

Abschlussbericht Digitalisierung von Briefen, Dokumenten und Fotografien (Teilbestand der BGW-Sammlung) von ehemaligen NS-Zwangsarbeiter/-innen Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin 2015

(Stand: Januar 2016)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	5
2.1.	Projektverlauf	5
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	6
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	8
3.	Ausblick	9

1. Allgemeines

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, eine Abteilung der Topographie des Terrors, befindet sich am historischen Ort eines ehemaligen Zwangsarbeiterlagers in Berlin - Schöneeweide und informiert seit 2006 über die Geschichte der NS-Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkrieges. In den letzten Jahren hat das Dokumentationszentrum, als Ausstellungs-, Archiv- und Lernort zahlreiche Projekte zu Forschungs- und Bildungszwecken durchgeführt. Im Jahr 2013 wurde die neue Dauerausstellung „Alltag Zwangsarbeit 1938-1945“ eröffnet. Eine große Spende aus dem Besitz der Familie Quandt ermöglichte die Wiederherrichtung von bislang zwei ungenutzten Baracken, in denen im November 2015 die neue internationale Jugendbegegnungsstätte mit mehreren Seminarräumen, einer Bibliothek, einem historischen Archiv und einem Ausstellungsraum für Wechselausstellungen eingerichtet wurden. Dank der Zuwendung aus dem Fördermittelprogramm zur Digitalisierung des kulturellen Erbes der Stadt Berlin konnten systematisch und sammlungsbezogen Digitalisierungsarbeiten an Briefen, Dokumenten und Fotografien aus der Sammlung der Berliner Geschichtswerkstatt, einer dem Dokumentationszentrum im Jahr 2011 übergebenen Dauerleihgabe, durchgeführt werden. Der Teilbestand wurde für die Veröffentlichung in dem neuerstellten Zeitzeugenarchiv des Dokumentationszentrums erschlossen und ist seit dem 05. Januar online abrufbar. Die hohe historische Relevanz von Zeitzeugeninterviews für die Forschung, deren Einsatz in der Vermittlungsarbeit sowie die Bestandssicherung waren maßgeblich für das Digitalisierungsvorhaben.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Die dem Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit übergebene Dauerleihgabe der Berliner Geschichtswerkstatt war rudimentär und unvollständig in der internen Sammlungsdatenbank inventarisiert. Zum Teil waren nur Basisdaten, wie z. B. Objektitel oder der Name des Urhebers erfasst. Des Weiteren war der für die Digitalisierung anvisierte Teilbestand nicht mit den dazugehörigen Inventarnummern, sondern über eine Signatur der BGW erschlossen. Das Dokumentationszentrum arbeitet mit der Archivierungssoftware adlib Archiv Museum 4.2 zur Erschließung seiner Sammlungsbestände.

Bei dem zu erschließenden Material handelt es sich um rund 565 meist handschriftlich verfasste, in der Regel 2-15 seitige Briefe:

- 187 Briefe von ehemaligen tschechischen Zwangsarbeiter/-innen
- 97 Briefe von ehemaligen sowjetischen Zwangsarbeiter/-innen
- 281 Briefe von ehemaligen polnischen Zwangsarbeiter/-innen

Zu dem Bestand gehören insgesamt 412 historische sowie aktuelle Fotografien und 32 originale Dokumente, die in den Briefen mitgesendet wurden.

Projektziele

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit strebt mit dem Digitalisierungsprojekt an, den Teilbestand der Berliner Geschichtswerkstatt an Briefen, Dokumenten und Fotografien von ehemaligen NS-Zwangsarbeiter/-innen für den Einsatz in der Bildungsarbeit, für die Forschung und die Wissenschaft sowie für alle Interessenten über eine geschützte Online-Präsentation in dem neu aufgebauten Zeitzeugenarchiv zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der geltenden Persönlichkeits- und Urheberrechte wird die Veröffentlichung nur in einem geschützten

Rahmen möglich sein, d.h. der interessierte Nutzer kann die Einsicht ins Zeitzeugenarchiv erst nach einer erfolgreichen personenbezogenen Anmeldung vornehmen.

Anknüpfend an die Sichtung, die Inventarisierung, die Erschließung in der Adlib-Sammlungsdatenbank und die Digitalisierung der Objekte sollen Begleitdokumente sowie teilweise vorhandene Übersetzungen erfasst und miteinander verknüpft werden. Zu den Objekten und Personen sollen außerdem Kurzbiographien, Metadaten und kurze Inhaltsverzeichnisse zu den lebensgeschichtlichen Berichten erarbeitet werden.

Im Einzelnen wurden folgende Ziele anvisiert:

- Sichtung, Erschließung und Inventarisierung des Bestandes, sowie die systematische und strukturierte Überführung in ein einheitliches, standardisiertes digitales Format nach den neuesten DFG-Richtlinien
- Rechtklärung im Hinblick auf eine Online-Präsentation
- Wissenschaftliche Erschließung, Kontextualisierung der Inhalte und der Begleitmaterialien in der neukonzipierten Web-Datenbank
- Konzeptuelle Ausarbeitung und Erweiterung des bereits bestehenden Online-Zeitzeugenarchivs; graphische und technische Weiterentwicklung
- Metadatenexport an die DDB in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Digitalisierung (digis)
- Langzeitarchivierung am Konrad-Zuse-Institut in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Digitalisierung (digis)

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin - Schöneeweide
Projektleitung	Dr. Christine Glauning
Projektmitarbeiter	Projektkoordination, Erschließung des Bestandes an polnischen Objekten: Anita Szczukowski
Externe Beteiligte	1. Digitalisierungsunternehmen: Fa. Die Kulturgutscanner Reinhard Rosenau Heideweg 5a 1648 Wandlitz 2. Umsetzung der Web-Datenbank: Lehmann & Werder Museumsmedien (GbR) An der Kleinbahn 1 D 14715 Kriele 3. Erschließung und Aufbereitung der Metadaten: David Bauer 4. Inhaltliche Aufbereitung von ukrainischen und weißrussischen Briefen: Galina Shamkhalova 5. Inhaltliche Aufbereitung von tschechischen Briefen: Florian Altenhöner
Gesamte Projektlaufzeit	01/2015 bis 03/2016

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
Sichtung und Inventarisierung des Materials	01/15 bis 10/15	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung des Materials • Inventarisierung • Erschließung der Primärdaten 	Anita Szczukowski, David Bauer
Inhaltliche Erschließung des Materials	09/15 bis 12/15	Inhaltliche Zusammenfassung der lebensgeschichtlichen Berichte sowie Erstellung einer Kurzdokumentation	Anita Szczukowski, Galina Shamkhalova, Florian Altenhöner
Durchführung der Digitalisierung	04/15 bis 11/15	<p>Die Anfang März erfolgte Ausschreibung beinhaltete im Vorfeld einen Digitalisierungs-Testlauf, sowie einen Sichtungs-/Beratungstermin mit den Bietern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung im Referenzformat .tiff • Komprimierung in Formaten: jpg.; dng • Datenübergabe auf externen Festplatten • Transport 	Anita Szczukowski; Fa. Kulturgutscanner, Ansprechpartnerin: Viola Rosenau
Erstellen der Web-Datenbank anknüpfend an das Zeitzeugenarchiv	05/15 bis 12/15	<p>Ausführung parallel am Back (BE)- und Frontend (FE):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption, Erweiterung bestehender Website um die Struktur / Navigation/ Medienintegration • TYPO 3 (Typo3 4.5x; Long Time Support – Version, LTS): Erweiterung von neuen Templates u. CSS, Einführung des responsive Webdesign; Weiterentwicklung des bestehenden Grundaufbaus mit neuen Suchfunktionen und Bildverwaltung im BE • Seiten FE: Übersicht/Suche, Ansicht Objekte z.B. Briefe in sep. Viewer (wenn möglich Integration und Anpassung DFG-Viewer ansonsten Eigenentwicklung); Funktionen: Zoom-In, Zoom-Out, Blättern, Maßstab, Farbkeil, Drehen, Verlinkung mit Kontext. Anzeige von Metadaten, Transkriptionen der Briefe im FE, Einsprachiger Aufbau dt., bisherige Frontend-Nutzerverwaltung mit aut. Opt. in/Opt. out erweitern um NS-Zwangsarbeit 	Anita Szczukowski; Fa. Lehmann und Werder Museumsmedien, Ansprechpartner: Peter Werder

		<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Datenbank zur Verwaltung der Digitalisate (Briefe, Dokumente, Fotografien) Metadaten, Verschlagwortung, Transkriptionen. Anlegen von Beispieldatensätzen, Kurzdokumentation / Screenshots. Pflege der Datenbank erfolgt über das TYPO3 BE • Import der Grunddaten (Metadaten) zu allen Objekten über adlib-XML Datei. Mehrfacher Import (UID, Metadaten adlib überschreibt). Adlib ist die gültige Referenz, keine Änderung an Metadaten der Objekte im TYPO3 BE). Programmierung Importmodul • Testing, tel. Einweisung / Schulung, Support während der Erfassung bis zum Freischalten der Seite 	
Langzeit-archivierung	12/15 bis 01/16	Aufbereitung der Metadaten <ul style="list-style-type: none"> • Lido – Datenexport • Übergabe der Daten 	Anita Szczukowski
Übergabe der Daten an die DDB	01/16 bis 02/16	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung des Mappings • Übergabe der Metadaten in Zusammenarbeit mit digiS 	Anita Szczukowski
Erschließung der Interviews in der Web-Datenbank	07/12 bis 12/15	Erschlossen wurden <ul style="list-style-type: none"> • insgesamt 250 Briefe, mit den dazugehörigen beigelegten Dokumenten in Kopie • Der eingepflegte Bestand an historischen Fotografien 	Anita Szczukowski

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

- Sichtung und Inventarisierung des Materials: abgeschlossen
- Inhaltliche Aufarbeitung des Bestandes:
 1. Stand polnische Briefe:
Gesamtzahl: 281
Davon haben 64 keine Übersetzung; bei 54 Briefen muss noch entschieden werden, ob sie aufgrund der wenigen inhaltlichen Angaben für eine Online-Präsentation geeignet sind.

2. Stand tschechische Briefe:

Gesamtzahl: 187

56 tschechische Briefe wurden für das Online-Archiv aufbereitet, bei den restlichen 131 muss noch die Entscheidung getroffen werden, ob sie inhaltlich für das Online-Archiv geeignet sind. Übersetzungen sind nur teilweise vorhanden.

3. Stand ukrainische / weißrussische Briefe:

Gesamtzahl: 97

10 Briefe werden von der Veröffentlichung ausgeschlossen, 87 Briefe befinden sich noch in der Sichtung und Bearbeitung. Ausgegangen wird von ca. 80 Briefen, die veröffentlicht werden können.

- Stand Fotografien: Digitalisierung erfolgte an insgesamt 412 Fotografien
- Stand Dokumente: Digitalisierung erfolgte an 32 Originaldokumenten
- Durchführung der Digitalisierung: abgeschlossen
- Erstellen der Web-Datenbank: abgeschlossen
- Langzeitarchivierung: in Umsetzung voraussichtlich bis Ende März 2016
- Übergabe der Daten an die DDB: in Umsetzung, voraussichtlich bis Ende März 2016
- Die Erfassung der Briefe in dem Online-Archiv beträgt 208 Briefe, 165 Fotografien und 71 Dokumente (39 sind keine Originaldokumente). Die weitere Erschließung des Bestandes wird aktiv angestrebt, zweckgebundene Fördermittel wurden bei der Stiftung EVZ im Oktober 2015 beantragt.

Technische Parameter

Digitalisierungsparameter (nach dem gängigen DFG-Standard):

- Dateiformate: tiff (lossless komprimiert); jpeg
- Format der Vorlagen: bis zu A3
- Auflösung: 300 dpi (nicht interpoliert)
- Digitalisierung auf grauem Untergrund
- Ausrichtung der Bilder auf 90° Winkel
- Digitalisierung in Farbe; Farbtiefe: 24bit; 3x8 bit pro Farbkanal; RG

Web-Datenbank:

- Content-Management-System, TYPO3
- Scans von Dokumenten und Fotografien: weboptimiertes jpeg

Rechteklärung

Laut der Zusatzerklärung vom 17. Februar 2014 zum Depositatvertrag zwischen der Berliner Geschichtswerkstatt e.V. und der Stiftung Topographie des Terrors vom 28. November 2011/ 9. Dezember 2011 gibt die Berliner Geschichtswerkstatt ihr Einverständnis zur Digitalisierung des Archivguts und weist daraufhin, dass geeignete Vorkehrungen zur Wahrung der jeweiligen Urheber- und Persönlichkeitsrechte zu treffen sind.

Entsprechend wurde aus Gründen des Persönlichkeits- und Urheberschutzes eine geschützte Web-Veröffentlichung eingerichtet. Der Zugang zum Online-Archiv kann nur über eine personenbezogene Registrierung nach Anmeldung unter Wahrung der Nutzungsbedingungen gewährleistet werden.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Dank der Fördermittel der Berliner Senatsverwaltung zur Digitalisierung des kulturellen Erbes konnten wichtige Maßnahmen im Sammlungsbereich des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit ergriffen werden. Bei dem erschlossenen Material aus dem Dauerdeponium der Berliner Geschichtswerkstatt handelt es sich um lebensgeschichtliche Berichte mit hohem dokumentarischen und historischen Wert. Folglich sind die systematische Aufarbeitung, die Inventarisierung und vor allem die Veröffentlichung des Teilbestandes in einem Zeitzeugenarchiv von hoher Bedeutung.

Die Digitalisierung erfolgte an insgesamt 565 in mehreren Sprachen verfassten Briefen und den dazugehörigen 412 Fotografien und 32 Originaldokumenten. Die aus mehreren Ländern Osteuropas gesendeten Briefe konnten aufgrund der teilweise noch fehlenden Übersetzungen bislang nur zum Teil in dem neu erstellten Zeitzeugenarchiv erschlossen werden (Gesamtzahl 208 Briefe). Erst nach der Fertigstellung von Übersetzungen kann entschieden werden, welche Inhalte für eine Veröffentlichung geeignet sind.

Für die Online-Präsentation des Bestandes eignete sich am besten das bereits im Jahr 2014 neu erstellte Zeitzeugenarchiv, in dem audiovisuelle Interviews, geführt mit ehemaligen NS-Zwangsarbeitern, erschlossen wurden. Folglich ist am Dokumentationszentrum eine komplexe digitale Sammlungsdatenbank entstanden.

Das Zeitzeugenarchiv basiert auf dem Content-Management-System TYPO3 (Typo3 4.5x; Long Time Support – Version, LTS) und integriert zwei Bereiche: Datenbank und Präsentation. Die Werkzeuge und die Suchfunktionen des Zeitzeugenarchivs sind auf die Spezifik der Materialien und die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer angepasst. Die multilingualen Zeitzeugenberichte sind durch Abschriften, Übersetzungen und Kurzbiografien erschlossen. Informationen und Daten zur Zwangsarbeit, sowie ergänzende Metadaten geben umfassende Auskünfte nicht nur zu einzelnen Personen, sondern sie setzen auch Orte, Einsatzbereiche oder Unterkünfte in einen Zusammenhang. Die auf eine umfangreiche Verschlagwortung gestützte Suchmaske bietet Funktionen wie Volltextsuche, Suche nach Kategorien und Schlagworten, anhand derer die Nutzer im gesamten Archiv, aber auch in den einzelnen Sparten recherchieren können. Die gestalterische Grundarchitektur weist einen hohen Wiedererkennungswert zu der Seite der Dauerausstellung auf.

Der Zugang zum Archiv ist aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes und der geltenden Urheberrechte nur über eine personenbezogene Registrierung gewährleistet. Die anvisierte Langzeitarchivierung und die Übermittlung der Metadaten stehen noch aus und erfolgen Anfang des Jahres 2016. Das Zeitzeugenarchiv ist ab dem 5. Januar online abrufbar.

3. Ausblick

Mit dem am Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit entwickelten digitalen Zeitzeugenarchiv liegt ein Instrument vor, das nach einer personenbezogenen Registrierung und der Zustimmung zu den Nutzungsbedingungen der breiten Öffentlichkeit sowie dem Fachpublikum die Möglichkeit bietet, die diversen multimedialen Zeitzeugenberichte auf verschiedenen Ebenen zu erschließen. Das komplex aufgebaute Zeitzeugenarchiv bedient sich der wissenschaftlich bewährten Regeln der historischen Biografieforschung und bietet interessierten Nutzern eine Vielzahl an Optionen, sich dem Thema anzunähern.

Das veröffentlichte Material kann außerdem in der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Vermittlungsarbeit eingesetzt werden. Insbesondere Jugendliche und Schüler sollen mit Hilfe des Online-Archivs mit dem Thema Zwangsarbeit vertraut gemacht werden. Im November 2015 wurde am Dokumentationszentrum eine Internationale Jugendbegegnungsstätte eröffnet, in der Jugendliche und junge Erwachsene aus unterschiedlichen Herkunftsländern einander begegnen und sich austauschen können. Mehrere Seminarräume in den neu sanierten Baracken werden mit PC-Arbeitsplätzen eingerichtet. Es ist geplant, das neu entstandene Zeitzeugenarchiv in die vielfältige methodisch-didaktische Gruppen- und Projektarbeit der dort veranstalteten Workshops, internationalen Jugendbegegnungen oder Sommeruniversitäten einzubeziehen. Aufgrund der bislang fehlenden finanziellen Mittel am Dokumentationszentrum konnte keine Planstelle für die Betreuung der Sammlung geschaffen werden. Entsprechend wird die Erschließung des Zeitzeugenarchivs aus beantragten Fördermitteln erfolgen müssen, um die sich das Dokumentationszentrum stets bemüht.

Die technische Wartung sowie anfallende Aktualisierungen des Archivs sind über die zuständige IT-Abteilung und die Mediengestalter anvisiert.